Amts-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 92.

Donnerstag den 1. August

1844.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1181. (2) Nr. 16674.

R u n d m a c h u n g.

Mit Decret vom 19. Juni l. J., 3. 18022, wurde von der hohen vereinigten Hofkanzlei die Umlegung der Pusterthaler-Poststraße von Brunel nach Welsberg, auf eine Länge von 9257 Klafter 5 Schuh 6 Zoll, genehmiget. — Für diese Straßenumlegung ist über Abzug der Grundentschädigung und der Regie-Auslagen der Betrag von zweihundert sieben und sechzig Tausend, dreihundert dreizehn Gulden 41 $\frac{1}{2}$ kr. C. M. (267,313 fl. 41 $\frac{1}{2}$ kr.) festgesetzt, welcher aus dem Landesapprovisionnementssonde bestritten wird. — Die Ausführung dieser Straßenumlegung hat innerhalb der Jahre 1844, 1845 und 1846 der Art zu geschehen, daß selbe längstens bis Ende October 1846 vollständig hergestellt, dem Verkehre mit aller Verlässlichkeit eröffnet werden kann. Die Straßendauerstellung wird mittelst Versteigerung im Wege schriftlicher Offerte an den Mindestfordernden überlassen, weshwegen Unternehmungslustige, welche bereits practische Beweise von ihrer Kenntniß und Erfahrung im Straßenbau gegeben haben, hiemit aufgefordert werden, die ausgestreckte Linie an Ort und Stelle, die Baupläne, das Vormaß, die Baubeschreibung, die Baubedingnisse, und zwar letztere zwei Behelfe auch in italienischer Uebersetzung, dann die Uebersicht der Einheitspreise bei der hiesigen Provinzial-Baudirection einzusehen, und sonach ihre Angebote schriftlich und versiegelt längstens bis 25. August l. J. Abends 4 Uhr dieser Landesstelle zu übergeben. Diese Offerte müssen auf 10 kr. Stämpel nach dem beigefügten Formulare abgefaßt seyn, und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß der Offerent von den festgesetzten Bauvorschriften und Baubedingnissen vollkommen unterrichtet sey, und sich denselben vollständig unterwerfe. — Zugleich mit diesem geschlossenen Offerte muß auch ein Angeld von Eintau-

send Gulden (1000 fl.) entweder in barem tariffmäßigen Gelde, oder in haftungsfreien verzinslichen Staatsobligationen, welche auf den Ueberbringer lauten, oder auf den Offerenten cedirt worden sind, übergeben werden, und zwar separat beigepackt, und mit einer eigenen Sortenliste, damit selbes, ohne das Offert zu öffnen, bei der Uebergabe sogleich geprüft, und damit darüber dem Offerenten auf Verlangen der Interimschein ausgefertigt werden kann. — Dieses Angeld wird nach erfolgter Eröffnung der eingelangten Offerte am 26. August l. J. vom gewählten Offerenten auf Rechnung der zu stellenden 10% Caution zurückbehalten, jedem der übrigen Offerenten aber entweder hier unmittelbar, oder durch das Kreisamt zurückgestellt werden, dem er untersteht. — Innsbruck am 8. Juli 1844. Vom k. k. Landesgubernium für Tirol und Vorarlberg.

Clemens Graf und Herr zu Brandis,
k. k. Gouverneur.

Robert Freiherr v. Benz,
k. k. Vicepräsident.

Jos. Theodor Ritter v. Kern,
k. k. Gubernialrath.

(10 kr. Stämpel.) Offert. (Formulare.)

Ich Endesgefertigter erkläre mit Rücksicht auf die Gubernial-Rundmachung vom 8. Juli l. J., 3. 16570, den Bau der Pusterthaler Straße von Brunel nach Welsberg um den Betrag von — fl. — kr., mit Worten: — Gulden kr. C. M., nach den festgesetzten Bauvorschriften und Bedingungen, von denen ich vollkommen unterrichtet bin, und denen ich mich vollständig unterwerfe, zur Ausführung zu übernehmen, und übergebe gleichzeitig den Betrag von Eintausend Gulden C. M. in (barem Gelde oder Obligationen Nr.), als Angeld nach S. 908 des allg. b. G. Buches. Datum
Unterschrift des Offerenten mit genauer Angabe seines Domicils. — Von Außen: Offert für die Pusterthaler Straße mit dem Angelde von 1000 fl. C. M.

3. 1146. (3)

Nr. 14822.

V e r l a u t b a r u n g.

Zur Deckung des Schreibmaterialien-Bedarfes für das Gubernium und einige andere Behörden und Ämter in Laibach, dann für das k. k. Appellationsgericht und das Stadt- und Landrecht in Klagenfurt, im Verwaltungsjahre 1845, wird eine Minuendo-Versteigerung, vereint mit einer schriftlichen Offerten-Verhandlung und zwar für Laibach am 9. September l. J. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Landhause, für Klagenfurt aber am 2. September d. J. Vormittags um 10 Uhr beim dortigen Kreisamte unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden. — 1. Der beiläufige Bedarf an Schreib- und Druckpapier, welcher sicherzustellen ist, besteht zu Laibach a) in 590 Rieß Klein-Conceptpapier, b) in 84 Rieß Groß-Conceptpapier, c) in 198 Rieß Kanzleipapier, d) in 24 Rieß Kanzleipapier zu Rathspatocollen, e) in 47 Rieß Groß-Median-Conceptpapier, f) in 6 Rieß Groß-Median-Kanzleipapier, g) in 59 Rieß Klein-Median-Conceptpapier, h) in 21 Rieß Klein-Median-Kanzleipapier, i) in 3 Rieß mittelfein Regalpapier, k) in 3 Rieß fein Regal- oder Imperialpapier, l) in 20 Rieß Real-Packpapier, m) in 70 Rieß Couvertpapier, n) in 5 Rieß Fließpapier, und o) in 120 Rieß Druckpapier; zu Klagenfurt 1) in 140 Rieß Klein-, und 2 Rieß Groß-Conceptpapier, 2) in 94 Rieß Kanzlei- und in 17 Rieß ebenfalls Kanzleipapier, jedoch zu Rathspatocollen, 3) in 1 Rieß Groß-Median-Concept- und in 3 Rieß Groß-Median-Kanzleipapier, 4) in 1 Rieß Klein-Median-Concept-, und in 2 Rieß Klein-Median-Kanzleipapier, 5) in 1 Rieß mittelfein Regal- und 6 Rieß Real-Packpapier, 6) endlich in 38 Rieß Couvert- und in 28 Rieß Fließpapier. — 2. Die Lieferung wird für die Zeit vom 1. November 1844 bis letzten October 1845 ausgedoten, und es steht jedem Dfferenten frei, sowohl auf alle, als auch auf einzelne der obbezeichneten Papiergattungen Anbote zu machen. — 3. Wenn von irgend einer Papiergattung vor Ausgang des Lieferungs-Contractes eine größere als die im Absatze 1) bezeichnete Quantität erforderlich werden sollte, so hat der Erstehet diesen Mehrbedarf um den Anbotspreis beizustellen, und im Falle eines minderen Bedarfes soll derselbe nicht berechtigt seyn, eine Entschädigung anzusprechen. — 4. Jedem Dfferenten steht es frei, nicht nur an den obenbezeichneten Vicitationsstagen zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, und seine Lieferungsanbote zu machen, sondern es bleibt ihm auch unbenommen,

vom Tage der Bekanntgebung der gegenwärtigen Verlautbarung bis 10 Uhr Vormittags des 9. Septembers 1844 für Laibach ein schriftliches Offert bei der Subernial-Expeditions-Direction, für Klagenfurt aber beim dortigen Kreisamte bis 10 Uhr Vormittags des 2. Septembers 1844 zu überreichen. Ein solches Offert muß aber versiegelt seyn, und für Laibach die Aufschrift enthalten: Offert des N. N. für die Lieferung des Papierbedarfes für das k. k. Gubernium und die übrigen betreffenden Behörden in Laibach auf das Militärjahr 1845; für Klagenfurt hingegen an das dortige Kreisamt: Offert des N. N. für die Lieferung des Papierbedarfes für das k. k. Appellationsgericht und für das k. k. Stadt- und Landrecht. — Das Offert muß den Gegenstand des Anbotes und den Preis deutlich mit Buchstaben ausgeschrieben enthalten, und demselben müssen 15 Musterbögen von jeder Gattung, die geliefert werden will, beigelegt seyn; auch muß auf einem dieser Musterbögen jeder Gattung, nebst der Nummer, der Preis und die eigenhändige Unterschrift des Dfferenten erscheinen. Eben dieselbe Anzahl der mit der Nummer, dem Preise und der eigenhändigen Unterschrift des Dfferenten versehenen Musterbögen muß auch bei einem mündlichen Anbote beigebracht werden. — 5. Jeder Dfferent ist sogleich nach Ueberreichung seines Offertes oder nach gemachtem Vicitations-Anbote für die gemachte Lieferungs-Erklärung unwiderruflich verbunden; für das Aerar aber trifft die Verbindlichkeit erst nach geschעהner Annahme des Anbotes von Seite des Guberniums ein. Der Erstehet leistet bis zur Bekanntmachung der Ratification auf die ihm aus dem S. 862 des a. b. G. entspringenden Rechte, wegen verspäteten Einlangens und Bekanntmachung dieser Ratification ausdrücklich Verzicht. — 6. Auch entsagt derselbe der Einwendung der Verletzung über die Hälfte. — 7. Es versteht sich, daß die angebotenen Papiere und beigebrachten Musterbögen im Allgemeinen von jenen Gattungen seyn müssen, welche oben im 1. Absatze für Laibach von litt. a) bis inclusive o) und für Klagenfurt von Nr. 1 bis inclusive Nr. 6 specificirt erscheinen, welche den Papierfabrikanten und den Papierhändlern aus den bisherigen ähnlichen Verhandlungen hinlänglich bekannt sind. — 8. Die zu liefernden Papiergattungen müssen sowohl hinsichtlich der Größe als auch der Quantität, wenn nicht besser, doch wenigstens mit jenen Mustern ganz gleich seyn, welche der Dfferent eingelegt hat, und welche nach beschlossener Wahl und erfolgter Annahme in Laibach von Seite der

Gubernial-Commission und in Klagenfurt von Seite der Kreiscommission paraphirt werden, zu welchem Ende der Lieferant die nöthige Bogenzahl sogleich beizustellen haben wird, falls solche nach der früheren Bestimmung nicht schon früher beigebracht worden seyn sollte. — 9. Von den erstandenen Papiergattungen wird ein namhaftes Quantum, und zwar ein Drittel oder mindestens ein Viertel des angeführten beiläufigen Bedarfes längstens in 6 Wochen nach dem abgeschlossenen Lieferungs-Contracte in Laibach an die Gubernial-Expeditis-Direction in Klagenfurt an den Appellations-, dann an den Landrechts-Kanzlei-Materialien-Beforger, während der Contractsdauer aber der fernere Bedarf jederzeit längstens binnen 14 Tagen nach der in Laibach vom Gubernial-Expediten und in Klagenfurt von den obbenannten beiden Kanzlei-Materialien-Beforgern gemachten Bestellung, und im Falle einer besondern Dringlichkeit noch früher zu liefern seyn. — 10. Jeder Lieferungslustige hat eine mit 10 Procent nach seinem Anbote bemessene Caution bei der Licitation oder mit seinem Offerte zu leisten. — Diese Caution kann im Baren, in annehmbaren Obligationen oder in einer zu Laibach von der k. k. Kammerprocuratur und in Klagenfurt vom dortigen Filial-Fiscalamte approbirten pragmatikalischen Sicherstellungsurkunde geleistet werden. — 11. Wird die Quantität, die Qualität oder das Format des gelieferten Papiers im Vergleiche zu der Bestellung oder zu den Musterbögen, deren Beurtheilung in Laibach dem Gubernial-Expeditis-Director, in Klagenfurt den obbemeldeten beiden Kanzleimaterialien-Beforgern zusteht, zu gering oder nicht contractmäßig befunden und nicht binnen drei Tagen nach Abgang gehörig ergänzt, oder die mangelhafte Parthie nicht durch eine andere entsprechende ausgewechselt, so wird es in Laibach dem Gubernium, in Klagenfurt dem Appellationsgerichte, dann dem Stadt- und Landrechte frei stehen, sich die bestellte Gattung und Quantität des Papiers von wem immer und außer der Versteigerung auf Kosten des Contrahenten zu verschaffen, wozu auch die gelegte Caution verwendet werden kann. — 12. Die Bezahlung der Vergütungsbeträge wird in Laibach dem Lieferanten nach Ausgang eines jeden Militär-Quartals und nach Vorbringung eines classenmäßig gestämpelten, mit der Empfangs-Bestätigung der Behörde, an welche die Lieferung geschah, über die quantität- und qualitätsmäßige Ablieferung documentirten Conto, nach vorausgegangener buchhalterischer Adjustirung, in Kla-

genfurt hingegen nach erfolgten theilweisen Lieferungen von der betreffenden Behörde für die gelieferte Papierquantität geleistet werden. — 13. Gleich nach geschעהner Annahme der Offerte oder Licitationsanbote wird mit dem Ersteren, respective mit dem bestätigten Lieferanten auf Grundlage der gegenwärtigen Bedingungen der förmliche Licitations-Contract abgeschlossen werden, welcher mit seinen Rechten und Verbindlichkeiten auch auf die Erben des Contrahenten überzugehen hat, und wozu der Lieferant den classenmäßigen Stempel beizustellen haben wird. — 14. Im Falle als der Bestbieter den förmlichen Contract zu fertigen sich weigerte, vertritt das ratificirte Offert oder Licitations-Protocoll die Stelle des schriftlichen Contractes und das Aerar hat die Wahl, den Bestbieter entweder zur Erfüllung der ratificirten Licitations-Bedingungen zu verhalten, oder die Lieferung auf dessen Gefahr und Kosten neuerdings feilzubieten und den erlegten Cautionsbetrag entweder im ersten Falle auf Abschlag der höheren Beköstigung, oder im zweiten Falle auf Abschlag der zu ersetzenden Differenz rückzubehalten; im Falle aber als der neue Bestbieter keines Ersatzes bedürfte, als verfallen einzuziehen. — Diesemnach werden alle Papierfabrikanten und Papierhändler, welche zu den vorbelegten Lieferungs-Unternehmungen nach den angedeuteten Bedingungen Lust haben, aufgesordert, zu der dießfälligen Minuendo-Versteigerung an dem Eingang bestimmten Tage und zur festgesetzten Stunde entweder persönlich oder mittelst gehörig Bevollmächtigter zu erscheinen, oder die schriftlichen Offerte nach den angeführten Modalitäten einzureichen. — Laibach am 6. Juli 1844.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
Z. 1187. (2) Nr. 6265.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Vincenz Freib. von Schweiger, Vormundes, und des Dr. Wurzbach, Curators des mj. Herrn Amand Freih. von Schweiger, die Verpachtung der dem Letzteren gehörigen Herrschaft Rupertsdorf in Unterkrain für die Dauer von 6 Jahren, nämlich seit 1. Nov. 1844 bis 1. Nov. 1850, mittelst öffentlicher Licitation bewilligt, und zur Vornahme derselben die Tagelagung auf den 19. August 1844 Vormittag 10 Uhr bei diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden. Wozu die Pachtlustigen mit dem Besatze vorgeladen wer-

den, daß die dießfälligen Licitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll dd. 7. Juni 1833 in der Registratur des k. k. Stadt- und Landrechtes in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen, und davon Abschriften erhoben werden können. Laibach, am 23. Juli 1844.

Z. 1186. (2)

Nr. 6261.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Vincenz Freyherrn von Schweiger, Vormundes, und Dr. Wurzbach, Curators des minderjährigen Amand Freyh. von Schweiger, die Verpachtung des diesem gehörigen, in Unterkrain liegenden Gutes Reitenburg, für die Dauer von sechs Jahren, nämlich seit 1. November 1844 bis 1. Nov. 1850 mittelst öffentlicher Licitation bewilliget und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 19. August 1844 Vormittag um 10 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden. Wozu die Pachtlustigen mit dem Besatze vorgeladen werden, daß die dießfälligen Licitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll vom 7. Jänner 1833 in der dießlandrechtlichen Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen und davon Abschriften erhoben werden können. Laibach den 23. Juli 1844.

Z. 1160. (3)

Nr. 6413.

Von dem k. k. Krain. Stadt- und Landrechte wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Michael Faltenwider Alois Raspotnik und Gertraud Raspotnik, wegen aus dem Urtheile ddo. 5. December 1843, Z. 8201, schuldigen 1600 fl. c. s. c. in die öffentliche Versteigerung des, dem Alois Raspotnik gehörigen, dem Stadtmagistrate hier dienstbaren, in der Polana-Vorstadt sub Nr. 10 liegenden, auf 4135 fl. 20 kr., gerichtlich geschätzten Hauses sammt Garten, dann des dem Alois Raspotnik und der Gertraud Raspotnik gehörigen, in der St. Petersvorstadt liegenden, der Pfulz Laibach sub Recif. Nr. 187 1/2 A dienstbaren, auf 1365 fl. 54 kr. gerichtlich geschätzten Hauses gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar auf den 26. August, 30. September und 4. November 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Besatze bestimmt worden, daß wenn diese Realitäten wider bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsatzung um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden sollten, solche bei der dritten

auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden. — Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingnisse, so wie die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden oder bei Dr. Koutchitsch, Vertreter des Executionsführers, einzusehen und Abschriften davon zu erheben. — Laibach am 9. Juli 1844.

1161. (3)

Nr. 6553.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Dr. Zwayer, nomine Johanna Dollen, Franz Eschen, als Vertreter seiner minderjährigen Kinder, Franz und Johann Eschen, dann nomine Gertraud Tertnig und Helena Doberleth, in die öffentliche Versteigerung der, gerichtlich auf 2825 fl. 50 kr. geschätzten, der D. R. D. Commenda Laibach sub Urb. Nr. 40 dienstbaren, in der Krakau sub Consc. Nr. 44 liegenden Hofstatt gewilliget, und hiezu zwei Termine, und zwar auf den 26. August und 30. September 1844, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Besatze bestimmt worden, daß diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagsatzung unter dem Schätzungsvertrage hintangegeben werden wird. — Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Dr. Zwayer einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 13. Juli 1844.

Z. 1166. (3)

Nr. 6655.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Helena Tomz, Vormünderinn, und des Simon Tomz, Vormundes der minderjährigen Franz und Franziska Tomz, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 17. Mai 1844 verstorbenen Simon Tomz die Tagsatzung auf den 12. August l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des § 814 b. G. B. sich selbst zuzurechnen haben werden. — Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 16. Juli 1844.